Unserem Ehrenkonfrater Dr. iur. Fritz Reinhardt zum Gedenken

Autor(en): **Fürst, Mauritius**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **68 (1991)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unserem Ehrenkonfrater Dr. iur. Fritz Reinhardt zum Gedenken

Abt Mauritius Fürst

Nach langem Leiden ist am frühen Morgen des 8. August 1991 unser verehrter und sehr verdienter Ehrenkonfrater Dr. Fritz Reinhardt sanft entschlafen. Er war der erste, der nach der Wiedereinsetzung des *Klosters Mariastein* in seine vollen Rechte (1970/71) vom Klosterkapitel zum Mitbruder ehrenhalber ernannt wurde. Zusammen mit dem damaligen Regierungsrat Dr. Franz Josef Jeger hatte er ein Hauptverdienst an dieser Wiederherstellung. Nachdem Kantonsrat Alban Müller, Olten, in der Ratssitzung am 19. Februar 1953 die Frage der Wiederherstellung unseres Klosters durch seine «einfache Anfrage» an den Regierungsrat ins Rollen gebracht hatte, schlossen sich Persönlichkeiten aus den verschiedenen Konfessionen und politischen Parteien zu einer Gruppe von «Freunden von Mariastein» zusammen. Unter der Führung der beiden genannten Juristen (Dr. F. J. Jeger wurde 1961 in den Regierungsrat gewählt) setzten sich diese Freunde tatkräftig bei der Regierung dafür ein, dass die einfache Anfrage nicht in einer abgrundtiefen Schublade liegen blieb. Als der vom Regierungsrat beauftragte Staatsrechtler Professor Kaegi, Zürich, trotz bestem Willen nicht die Zeit fand, die Frage der Wiederherstellung innert nützlicher Frist zu beantworten, war es Fritz Reinhardt, der in Professor Max Imboden, Basel, einen neuen Gutachter fand, der die keineswegs einfache Frage sehr speditiv zu lösen verstand. Nachdem sich der Regierungsrat auf das für die Wiederherstellung positive Gutachten hin an deren Verwirklichung gemacht hatte, stand uns Fritz Reinhardt in den Verhandlungen mit der Regierung mit Rat und Tat bei. Auch in allen anderen Fragen, die sich mit und nach der

Wiederherstellung des Klosters ergaben, war er uns ein stets bereiter und sehr kompetenter Ratgeber, auf den wir uns ganz verlassen konnten. Zum Dank ernannte ihn das Klosterkapitel am 8. Dezember 1971 zu seinem Ehrenkonfrater (am 31. August 1973 wurde seinem Freund und «Mitkämpfer» Dr. F. J. Jeger – nach seinem Rücktritt aus dem Regierungsrat – dieselbe Würde verliehen).

Als man 1973 daran ging, einen Förderer- und Unterstützungskreis für das wiederhergestellte Kloster zu gründen, entwarf Dr. Reinhardt die Statuten des Vereins «Freunde des Klosters Mariastein», die sich bis heute bestens bewährt haben. Er wirkte im ersten Vorstand

unter dem Präsidium von Alt-Regierungsrat F. J. Jeger trotz seiner grossen beruflichen Beanspruchung während mehrerer Jahre mit.
Schon sehr früh war unser Ehrenkonfrater auch bereit, an einer Wiederbelebung unseres Gründungsklosters *Beinwil* aktiv mitzuarbeiten. Am 13. Juli 1970 konnten wir dort im Beisein des Diözesanbischofs Anton Hänggi, der Denkmalpflege und weiterer Gäste wie auch der Pfarrei Beinwil den glücklichen Abschluss der Restaurierung der Kloster- und Pfarrkirche mit einem feierlichen Konventamt begehen. Die Freude ob des prächtigen Gotteshauses war gross. Leider dauerte sie nicht lange; denn am 4. August 1978 wurde es zusammen mit dem Klösterchen ein Raub der Flammen. Schon vor dem Brand hatte man an die dringend notwendige Erneuerung der Kostergebäude gedacht und dafür eine Stiftung in Aussicht genommen, welche für den Finanzbedarf der Restaurierung des Gesamtkomplexes und dessen spätere Verwendung aufkommen sollte. Fritz Reinhardt hat sich ganz besonders für die Abklärung der sich daraus ergebenden zahlreichen Probleme eingesetzt. Aufgrund einer Besprechung im Kloster Mariastein vom 24. Mai 1975 erstellte er eine Aktennotiz, welche die «Beschaffung der Grundlagen für die Restaurierung der Gebäude, welche Eigentum der künftigen Stiftung Kloster Beinwil werden sollen», zum Gegenstand hatte. Bereits wurden auch Verhandlungen mit dem Besitzer des Spiesshauses aufgenommen. Schon im Herbst 1976 sollte die Restaurierung (auch des Spiesshauses) beginnen.
Der unheilvolle Brand führte dann notgedrungen zu einem neuen Konzept und zur Gründung der Stiftung Beinwil. Die kleine Kirchgemeinde hatte sich für die Finanzierung des Wiederaufbaues von Kirche und Kloster ausserstand erklärt. Mit vereinten Kräften (Sammelkomitee, Denkmalpflege usw.) konnte unter Führung der von der Regierung eingesetzten Beinwil-Arbeitsgruppe der Wiederaufbau begonnen und innert relativ kurzer Zeit vollendet werden. Die Gründung der Stiftung drängte sich nun auf. Wieder war es Dr. Reinhardt, der die Stiftungsurkunde verfasste, die schon am 7. November 1980 vom Bischof von Basel und vom Abt von Mariastein unterzeichnet wurde. Es war für Dr. Reinhardt eine Freude, als die ökumenische Begegnungsstätte Beinwil eröffnet werden konnte. Anlässlich einer Versammlung des Klosterkapitels in Mariastein, die unser Engagement in Beinwil festlegte, mahnte er die Skeptiker unter den Mönchen zum Gottvertrauen. Als Mitglied und «juristisches Gewissen» des Stiftungsrates hat er in diesem Gremium durch seine Ratschläge viel eingebracht. Durch die zögernde und mit viel Anfangsschwierigkeiten belastete Entwicklung der ökumenischen Begegnungsstätte Beinwil, und wohl noch mehr durch seine Krankheit verlor unser Ehrenkonfrater seinen christlichen Optimismus zum Teil allmählich. Aber die Stiftung Beinwil wird stets mit seinem Namen und Idealismus verbunden bleiben.
Dr. Reinhardt lieh seine juristische Erfahrung ebenfalls den *Frauenklöstern* der St. Ursenstadt, insbesondere dem Kloster Visitation, in selbstloser Weise, wohl meistens um Gotteslohn.
Zu dieser mehr «ausserberuflichen» Tätigkeit für die Klöster gehörte auch der grosse Einsatz unseres Ehrenkonfraters für die *Orts- und Kantonalkirche:* Er war während Jahren Präsident der Römisch-katholischen Kirchgemeinde St. Niklaus, Vorstandsmitglied der solothurnischen Synode, Vizepräsident der schweizerischen Caritas. Fast unersetzlich war er als Berater des Bischofs. Der Basler Kirche diente er als Mitglied des Administrationsrates und als Abgeordneter des Ordinariats in der diözesanen Finanzkommission wie auch in anderen Gremien. Die Bischöfe und das bischöfliche Ordinariat sprachen ihm denn auch ihren aufrichtigen und herzlichen Dank aus. Sie erblickten in der langen Dauer ihrer Zusammenarbeit mit ihm «ein Zeichen für den hohen Wert seines Einsatzes und des Vertrauens, das er entgegennehmen konnte» und werteten «seinen vorbildlichen Einsatz für die Bistumskirche» nicht bloss als Ausübung seines Berufes als Anwalt und Notar, sondern als «einen echten Dienst an Gott und an der Kirche». Leider konnte keiner der Bischöfe diesen Dank beim Begräbnis zum Ausdruck bringen, da sie alle abwesend waren. So durfte ich dem Gottesdienst in der Kathedarale für unseren lieben Ehrenmitbruder vorstehen und den Dank der

Kirche und der Klöster zum Ausdruck bringen.
Wenn wir dieses vielseitige kirchliche Engagement des Heimgegangenen bedenken, so muss erst recht sein grosser, ja aussergewöhnlicher Einsatz für die *Res publica,* den Staat und die Öffentlichkeit, die ihm sehr am Herzen lagen, unsere Bewunderung hervorrufen. Dr. Reinhardt konnte dieses Mass an Arbeit nur leisten, weil er ein unermüdlicher Schaffer war und grosse Geistesgaben besass. Sein vorbildliches Wirken im öffentlichen Leben hält in trefflicher Weise der Nekrolog in den solothurnischen Tageszeitungen fest. Dort wird er uns auch charakterlich gezeichnet, wie wir ihn selber erlebt haben, «auch in leitender Funktion nie als Beherrscher, sondern als Diener – am Recht, der Kirche und der Menschen, die bei ihm Rat suchten oder ihm anvertraut waren.» Wir Benediktiner von Mariastein haben in ihm einen väterlichen Freund und hilfsbereiten Ratgeber verloren. Wir sind ihm über sein Grab hinaus dankbar und schreiben ihn ein in unser Nekrologium als unseren sehr verdienten Ehrenkonfrater. Gott selbst sei der Lohn seines treuen Dieners.

Verstorbene Freunde und Wohltäter

Frau Rosa Knecht-Ulrich, Schwaderloch
Herr Alfons Bubendorf, Therwil
Herr Pfr. Albert Kamber, Wahlen
Frl. Clara Marti, Oblatin, Breitenbach

Liturgischer Kalender

Allgemeine Gottesdienstordnung

An Werktagen: 6.30 und 8.00 Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Konventamt in der Basilika. 18.00 Vesper. 20.00 Komplet.

An Sonn- und Feiertagen: Messen um 6.30, 8.00 Uhr. 9.30 Konventamt. 11.15 Spätmesse. 15.00 Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Komplet.

1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Konventamt mit Predigt, anschliessend Rosenkranz.
Beichtgelegenheit 13.15–14.25 und nach dem Konventamt (ca. 15.30).
Leseordnung: Sonntage: Lesejahr B
Werktage: 1. Wochenreihe

November 1991

1. Fr. **Allerheiligen** – Feiertag. Gottesdienste wie an Sonntagen.
Allmächtiger Gott, du schenkst uns die Freude, am heutigen Fest die Verdienste aller deiner Heiligen zu feiern. Erfülle auf die Bitten so vieler Fürsprecher unsere Hoffnung (Tagesgebet).

2. Sa. **Gedächtnistag Allerseelen**
Stärke unsere Hoffnung, dass du auch unsere Brüder und Schwestern auferwecken wirst zum ewigen Leben (Tagesgebet I).

3. So. **31. Sonntag im Jahreskreis**
Nimm alles von uns, was uns auf dem Weg zu dir aufhält (Tagesgebet).